

Berthold Marianne, ich hab's!

Marianne Was hast Du?

Berthold Wir brennen durch.

Marianne Aber das wird dein Vater nie erlauben.

Berthold Mein Vater erlaubt gar nichts.

Marianne Schon gar nicht, dass Du mich heiratest.

Berthold Das würde ich nicht überleben.

Marianne Ein armes Mädchen ohne Mitgift.

Berthold Darum müssen wir durchbrennen.

Marianne Aber wohin? Und wovon sollen wir leben?

Berthold Wir werden in einer anderen Stadt ein Geschäft eröffnen oder ein Café.

Marianne Wir haben beide kein Geld.

Berthold Zwei Pfennige immerhin.

Marianne Dann können wir für unser Café schon mal einen Würfel Zucker kaufen.

Berthold Wir schaffen das. Bist du dabei?

Marianne Aber ja doch!

Berthold Ich kann nicht ohne dich leben.

Marianne Und ich nicht ohne dich.

Berthold Geh schnell weg. Mein Vater kommt.

*Marianne geht.*

Fuxer Das war doch die aus der Nachbarschaft.

Berthold Wer? Ach die. Kann sein.

Fuxer Was wollte die denn hier?

Berthold Du hast zwei Pfennige verloren. Die hat sie gebracht.

Fuxer Ich habe Geld verloren?

Berthold Auf der Straße.

Fuxer Unmöglich. Ich?!!

Berthold Sie meint, es muss dir aus der Tasche gefallen sein.

Fuxer Vielleicht jemand anderem. Aber nicht mir!

Berthold Vielleicht doch dieses eine Mal. Es sind ja nur zwei Pfennige.

Fuxer            Nicht einmal einen Pfennig habe ich je verloren. Oder bin ich krank? Fühl mal, ob ich Fieber habe.

Berthold        Nein, du bist gesund.

Fuxer            Dann kann ich das Geld nicht verloren haben.

Berthold        Gut, ich bringe es ihr zurück.

Fuxer            Nichts da. Ihr gehört es nicht.

Berthold        Dir auch nicht.

Fuxer            Ich werde mich um das Geld kümmern.

Berthold        Aber du bist reich und sie hat fast nichts.

Fuxer            Ach was! Vielleicht ist es mir doch aus der Tasche gefallen. Aber mal was anderes: Was hältst du denn von der?

Berthold        Naja, sie ist mir noch nie so richtig aufgefallen.

Fuxer            Sie hat kein Geld.

Berthold        Und auch sonst nicht viel.

Fuxer            Schade, dass du sie noch nicht so richtig angesehen hast.

Berthold        Warum auch?

Fuxer            Ich finde sie ganz hübsch.

Berthold        Ach ja?

Fuxer            Wenn du sie noch nicht mal wahrgenommen hast, dann hat es keinen Sinn, mit Dir übers Heiraten reden.

Berthold        Über was?

Fuxer            Heiraten.

Berthold        Du meinst dieses Mädchen?

Fuxer.           Ich verstehe dich ja. Sie hat keine Mitgift. Kein Wunder, dass sie dich nicht interessiert.

Berthold        Ich kann sie mir ja nochmal genauer ansehen.

Fuxer            Hässlich ist sie jedenfalls nicht.

Berthold        Außerordentlich hübsch sogar.

Fuxer            Und sie kann sicher das Geld zusammenhalten.

Berthold        Sie ist sehr bescheiden.

Fuxer            Das muss sie bei ihrem Bräutigam auch sein.

Berthold        Ach Vater!

Fuxer Die legt bestimmt keinen Wert auf teure Kleider und Putz.

Berthold Sicher. Ihre Schönheit und ihr liebliches Wesen sind der schönste Schmuck.

Fuxer Wenn du meinst.

Berthold Oh Vater. Nie hätte ich gedacht, dass du so denken kannst.

Fuxer Auch ich habe ein Herz.

Berthold Ich wusste es.

Fuxer Also bist du einverstanden?

Berthold Aber natürlich. Wie könnte ich jemals etwas gegen deinen Willen haben?!

Fuxer Bisher konntest du das ganz gut.

Berthold Nie mehr will ich das tun.

Fuxer Sie wird auch gewiss eine gute Mutter sein.

Berthold Ja, das wird sie.

Fuxer Also wirst du sie achten und ehren?

Berthold So sehr, wie ein Mensch das nur kann.

Fuxer Gut, dann soll bald Hochzeit sein.

Berthold Oh Vater, sie sehr ich mir das wünsche!

Fuxer Aber keine große Feier, kein teures Fest. Nur im engsten Kreis.

Berthold Freilich.

Fuxer Nun muss sie es nur noch erfahren.

Berthold Ich will es ihr gleich sagen.

Fuxer Du? Na, meinetwegen. Meinst du, sie wird einverstanden sein?

Berthold Ich weiß es.

Fuxer Freilich. Eine so gute Partie schlägt ein armes Mädchen nicht aus.

Berthold Die Liebe wird das Band sein.

Fuxer Liebe – darauf gibt's bei der Bank keinen Kredit. Aber sie ist jung, tüchtig, wird sich im Haushalt nützlich machen. Nun geh und sage ihr, dass ich sie zu heiraten gedenke.

Berthold Du?

Fuxer Geh! Dann kannst du deine künftige Mutter gleich mal genauer kennenlernen.

Berthold Du willst sie heiraten?

Fuxer Du wirst die Blumen streuen, wenn wir in die Kapelle einziehen. Aber Wiesenblumen. Die kosten nichts.